

Sozialcourage

1/11

FÜR DEN KREIS FREYUNG-GRAFENAU

INHALT

- I Hartz IV: Gibt es Gerechtigkeit?
- II Kind – Was hast Du! // Enorme Entlastung der Angehörigen!
- III Die Wolfsteiner Werkstätten
- IV „Auch Moses war nicht perfekt“

Im Internet unter www.caritas-frg.de

Hartz IV: Gibt es Gerechtigkeit?

Kreis-Caritasverband FRG erhält einen Sitz im Beirat

FRG Für alle die ihren Job verloren haben oder verlieren werden, ist das Arbeitsamt der erste Anlaufpunkt: hier wird die beruflichen Krise mit den damit verbundenen Hürden genommen. Mit dem Jahreswechsel steht den Jobcentern viele Neuerungen ins Haus. Um diese Herausforderung auch auf kommunaler Ebene annehmen zu können, gibt es beratenden Ebenen für das Arbeitsamt. – Im Wesentlichen zum Erhalt des sozialen Friedens und der Teilhabe der Erwerbslosen am gesellschaftlichen Leben. Bei dem Jobcenter wird daher ein örtlicher Beirat gebildet (§18d SGB II). Er berät und hilft dem Jobcentern bei der Auswahl der Maßnahmen bzw. Instrumente, um wieder in den Beruf zu finden. Der Beirat wird von der Trägerversammlung berufen. Mit der neuen Amtszeit wurde der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau in den Beraterkreis aus dem Kreis der freien Wohlfahrtspflege aufgenommen. Weiters sind im Beirat die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten, sowie die Kammern und die berufsständischen Organisationen. Kreis-Geschäftsführer Josef Bauer wird daher in Zukunft an diesem Gremium teilnehmen.

Herr Bauer, wie gerecht ist Hartz IV?
„Dass jemand, der 30 Jahre gearbeitet hat, nach wenigen Monaten auf der gleichen Stu-

fe landet, wie einer der nur wenige Monate in Lohn und Brot gestanden ist, verletzt für mich schon den Grundsatz von Gerechtigkeit“, zeigt sich der Geschäftsführer des Kreis-Caritasverbandes FRG verärgert. „Auch finde ich es nicht in Ordnung, wenn die Altersversorgung aufgebraucht werden muss. Auf der anderen Seite gibt es eine zunehmende Zahl von Hartz IV – Beziehern, die aufgrund ihrer Erkrankung oder Behinderung gar nicht mehr arbeiten können. Sie müssten meines Erachtens in die Grundversorgung. Für die Menschen gäbe es damit weit mehr Möglichkeiten einer angemessenen Betreuung.“

Wo sehen Sie die größten Probleme bei der geforderten Teilhabe von Kindern- u. Jugendlichen aus Hartz IV-Familien?

„Welche qualitativen Standards werden an die pädagogischen Angebote gestellt?“, so Josef Bauer. „Ich befürchte eine ‚Betreuungsindustrie‘ – ohne fundierte Kenntnisse und Qualitätskontrollen. Fakt ist: Landkreisweit sind 250 Kinder – und Jugendliche von den Neuerungen betroffen, in 25 Kommunen.“

Die Entwicklung im Landkreis FRG – wie schätzen Sie diese ein?

„Nun, in den Medien finden sich immer die negativ besetzten Schlagworte wie Überalterung, Abwanderung, menschenleerer Landstrich. Die Zahlen sprechen für sich, aber das wird überall im westlichen Europa so sein: Überall wird die Zahl der Senioren steigen.



Josef Bauer, Geschäftsführer Kreis-Caritasverband FRG

Aufgrund der gesunden Lebensführung und der modernen medizinischen Möglichkeiten – besonders die Zahl der über 80ig-Jährigen. Die Geburten gehen weiter zurück, das kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Der Scheitelpunkt hier ist überschritten“ fasst Bauer zusammen „Bei uns heißt das auch: Die Jungen werden der Arbeit in den Ballungsräume nachziehen, die Älteren bleiben zurück. Doch auf dem Arbeitsmarkt dort haben nur gut ausgebildete Kräfte eine Chance. Für Ungelernte, Ältere und für lange Zeit Arbeitslose finden sich dort kaum Möglichkeiten. Also müssen Perspektiven für ältere Arbeitnehmer entwickelt werden. Meines Erachtens sind die Angebote für ‚Bürgerarbeiter‘ eine richtige Weichenstellung“.

IMPRESSUM

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V.
 Ludwig-Penzkofer-Str. 3 · 94078 Freyung
 Tel. 08551 585-23
 E-Mail: claudia.grimsmann@caritas-freyung.de
 Gestaltung: agentur SSL, Grafenau
 Fotos/Text: cmg
 Seite 3: Helmut Weber u. Daniel Pauli



Infos: Tel. 08551 585 - 10

Kind – Was hast Du!

Wenn Babys nur noch schreien
– Die Beratung von Eltern mit Schreibabys in FRG hilft

Das Kind, schreit und schreit und schreit ...

Es findet keinen Schlaf, hat Probleme mit der Nahrungsaufnahme, Schwierigkeiten sich zu entspannen. Gesundheitliche Gründe können der Auslöser sein. Aber häufig sind es seelische Auslöser, die erklären, warum das Kleinkind dieses Schreien als Verhalten entwickelt hat. Verunsicherungen, unangenehme Erfahrungen, aber auch Unruhe im Familiensystem können hierfür verantwortlich sein. Die Beratung von Eltern mit Schreibabys im Landkreis bietet schnelle Unterstützung ...

Der Stress, der durch ein über längere Zeit schreiendes Baby ausgelöst wird, kann starke Aggressionen hervorrufen. Kommt dann noch eigener Schlafmangel und Schwierigkeiten der Entspannung dazu, werden die Aggressionen verstärkt.



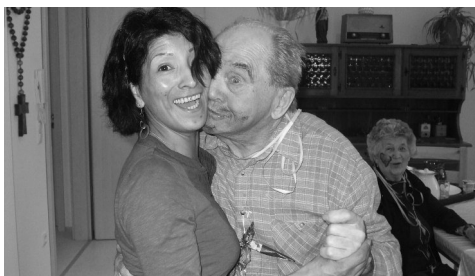
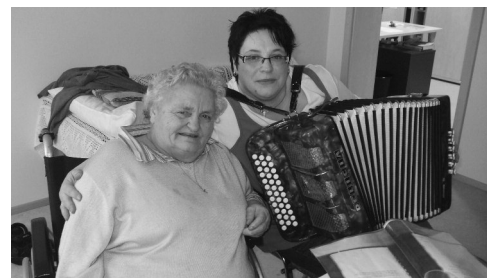
„Die Heilung ist ein Prozess,
kein einmaliges Ereignis!“ (A.W. Schaeff)

Kontakt:
Tel. 08551 585 – 60

Enorme Entlastung der Angehörigen!

Einmaliges Betreuungsangebot für Senioren

Schönberg. „Viele sind sich häufig unsicher“, erklärt die verantwortliche Betreuungskraft in der Senioren Tagesbetreuung, Isolde Schmidt. „Aber nach dem ersten Schnuppern bringen einige sogar Bekannte mit!“. Das neue Angebot der Kreis – Caritas wird im Moment nur mittwochs in Schönberg angeboten. „Viele wissen von unserem neuen Standort im ‚Meran‘ des Bayerwaldes noch gar nicht“, weiß Geschäftsführer Josef Bauer. „Da die Gruppenstärke im Augenblick noch nicht ausreicht, weichen wir die anderen Tage vorerst auf unser SENTA in Schlag aus. Aber in der Aufbauphase des Tagesbetreuungsangebotes ist das immer so.“ Oft seien sich die Leute wegen der Bezahlung unsicher. „Aber sobald eine Pflegestufe vorliegt, **übernimmt die Pflegekasse die Kosten für das Betreuungsangebot zu 100%**. Das eigentliche Pflegegeld betrifft es nicht!“ , so die Caritas Pflegedienstleiterin Johanna Lentner.



**FRG-Caritas-Pflege heißt:
Zu Hause Wohnen können –
so lange wie möglich:
sicher, menschenwürdig und lebenswert!**

Infos: Tel. 08552 625 808



SENIOREN-TAGESBETREUUNG jetzt auch in Schönberg

- Sinnvolle, liebevolle und sichere Betreuung
- stundenweise buchbar

mobil Tel. 0160 74 37 808

Klebsteiner Weg 22 | 94513 Schönberg



wolfsteiner
werkstätten

Wir sind MENSCH 

Die Wolfsteiner Werkstätten Freyung, derzeit Arbeitgeber für 369 Mitarbeiter mit Behinderung und 158 Kollegen, zählen zu den größten Sozialeinrichtungen im Landkreis Freyung-Grafenau. Aufgrund der stetig steigenden Belegschaft sowie der damit verbundenen wirtschaftlichen Expansion, haben die Wolfsteiner Werkstätten, denen derzeit 16 Arbeitsgruppen angehören, bereits einzelne Bereiche vom Hauptstandort Freyung ausgelagert. Durch die Auslagerung einzelner Gruppen verfolgt die Caritas-Werkstätte zudem das Ziel, Schnittstellen zur Gesellschaft herzustellen und somit Integration von Menschen mit Handicap zu ermöglichen. Derzeit können die Wolfsteiner Werkstätten vier

Die Wolfsteiner Werkstätten

Außenstandorte aufweisen. Neben dem Vier-Sterne Freizeit-, Tagungs- und Wellnesshaus Witikohof in Bischofsreut, zählen die Industriemontage und Verpackung in Hohenau, die Metallabteilung im Freyunger Bannholz und die Textilreinigung TEXSTYLE (ehemalige Reinigung der Fam. Kreuser) in Freyung zu den Wolfsteiner Werkstätten.

Des Weiteren wird ab 1. April 2011, Wolfy – der Werkstattladen im ehemaligen Gebäude der Firma Gumminger (gegenüber dem Amtsgericht Freyung) eröffnet und stellt somit die fünfte Außenstelle der Wolfsteiner Werkstätten dar. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Mitarbeiterzahlen wird im Sommer 2011 mit dem Bau einer neuen Werkstätte in der Zuppingerstr. 31 begonnen, die rund 120 Mitarbeitern einen neuen Arbeitsplatz bieten soll.

Trotz der baulichen Maßnahmen sollen laut Helmut Weber, dem Leiter der Wolfsteiner Werkstätten, bisherige Außenstandorte teilweise auch in Zukunft aufrecht erhalten werden. Ziel ist es langfristig, den Mitarbeitern nicht nur einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Eignungen und Neigungen bereitzustellen, sondern Schnittstellen zu erschließen, die den Weg für eine Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft ebnen sollen. Die Wolfsteiner Werkstätten möchten sich auf diesem Wege bei allen Beteiligten bedanken, die dieses Vorhaben offen und aktiv unterstützen. Integration von Menschen mit Handicap ist nicht nur Aufgabe von speziellen Einrichtungen, sondern sollte als Gemeinschaftsauftrag Aller betrachtet und wahrgenommen werden.

„Es ist normal, verschieden zu sein!“
„Es ist normal, verschieden zu sein!“

BESONDERS
 die Förderstätte

WOLFY
DER WERKSTATTLADEN

 TEXSTYLE
DIE REINIGUNG

Witikohof


AJB: Aktion Jugend & Beruf
Telefon: 08551 916588-0

Arbeitsgemeinschaft „Altenhilfe & Altenclub“
Telefon: 08551 585-0

Beratungsstelle für psych. Gesundheit
Telefon: 08551 585-84

Besuchsdienst Caritas Pastoral
Telefon: 08581 9882-10

Betreuungsverein
Telefon: 08551 585-50

Betreutes Wohnen für psych. Kranke
Telefon: 08551 585-84

Caritas Kinder- und Jugendstiftung Freyung-Grafenau
Telefon: 08551 585-10

Caritasschule St. Elisabeth Tagesstätte
Telefon: 08551 585-70

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung
Telefon: 08551 585-60

Fachstelle für pflegende Angehörige
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32

Flexible Jugendhilfe
Telefon: 08551 585-14

Frühförderstelle
Telefon: 08551 585-40

Geschäftsstelle
Telefon: 08551 585-10

Hausnotruf
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32

Migrationsdienst
Telefon: 08552 40888-16

NEU: Offene Ganztageschule
Telefon: 08551 585-10

Pflegestationen in den Krankenhäusern FRG
Telefon: 08551 915303-10

Selbsthilfe-Gruppen
Telefon: 08551 585-80

NEU: Senioren-Tagesbetreuung
Telefon: 08552 40888-13
Telefon: 08581 9882-14

Sozial- und Schuldnerberatung
Telefon: 08551 585-54

Suchtberatung u. -behandlung
Telefon: 08551 585-80

Sozialstation im Wolfsteiner Land
Telefon: 08551 585-32

Sozialstation im Grafenauer Land
Telefon: 08552 40888-0

Tageszentrum „CATZ“
Telefon: 08551 916588-0

W + S Dienstleistungen
Telefon: 08551 916588-0

Z.A.B. Zentrum für Arbeit & Beschäftigung
Telefon: 08551 916588-0

Zuverdienstprojekt Flinke Hand
Telefon: 08551 916588-0

Zuverdienstprojekt Grüne Hand
Telefon: 08551 916588-0

„Auch Moses war nicht perfekt“:

Die Bibel erzählt von Heiligen mit Handicap

Betrachtung und spirituelle Impulse
der Socialcourage Spezial 2011

Jede und jeder möchte seinen Teil geben. Denn wer gibt, gewinnt. Egal, ob Menschen mit oder ohne Behinderung. Sich und seine Fähigkeiten einzusetzen und gebraucht zu werden – das ist zutiefst befriedigend. Auch Gott beruft jeden Menschen, an seinem Reich mitzubauen. Die Bibel berichtet von behinderten Heiligen und Propheten.

Moses, der um 1300 v. Chr., lebte, eine der wichtigsten Personen der israelitischen Geschichte, hatte eine Sprachbehinderung. Offensichtlich war er ein Stotterer. Doch gerade er wird von Gott berufen, zusammen mit den Ältesten Israels als „Wortführer“ mit dem König von Ägypten zu verhandeln, damit dieser die Israeliten ziehen lässt.

Saul (um 1000 v. Chr.), der erste König Israels, litt wohl zeitweilig an Depressionen. Zumindest muss sein psychisches Gleichgewicht durch Schwermut erheblichen Schwankungen ausgesetzt gewesen sein. Der Prophet Ezechiel (oder „Hesekiel“) war mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit psychisch krank. Heute würde man bei ihm wohl eine Schizophrenie diagnostizieren.

Paulus hatte ein Leiden, das ganz offensichtlich ein erhebliches Problem für sein Apostelamt darstellte. Welche Behinderung oder Krankheit er hatte ist den Textbefunden nicht zu entnehmen. Manche wollten ihm sein Apos-

tel Amt wegen seiner Krankheit beziehungsweise Behinderung aberkennen. (Quelle: Themenheft Gemeinde „Ungehindert miteinander glauben und leben“, Bergmoser und Höller Verlag, Seite 44).

Paulus übertrug seine individuelle Erfahrung auch auf die Struktur der Gemeinde:

„Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin auf dich nicht angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil. Gerade die schwächer scheinenden Glieder sind unentbehrlich ... Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm.“

Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“

(1 Kor 12, 21 – 27)



Ich hätte lieber blonde Haare.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und Ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de



Not sehen und handeln.
Caritas

In der Diözese Passau starten Veranstaltungen zur Caritas-Campagne 2011 am 18. März 2011.

Die Caritas-Kampagne 2011: eines haben behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam: Niemand ist perfekt. Jeder meistert das Leben auf seine Weise.